

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 71 (1993)
Heft: 1

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

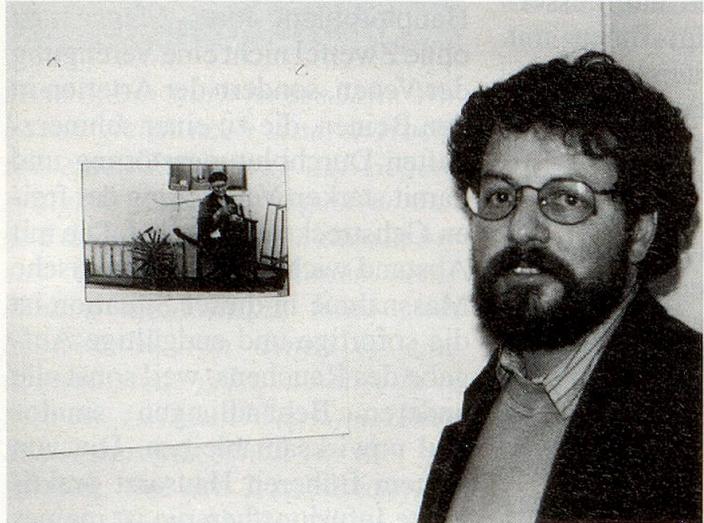
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aktuell



Adrian Spiegel aus Biberist SO gewann den ersten Preis im Fotowettbewerb «Bilder des Alters» von Pro Senectute Solothurn. Foto: Jacqueline Trachsel

Pro Senectute Kanton Solothurn

Bilder des Alters

Im Zentrum der Jubiläumsaktivitäten zum 75jährigen Bestehen der Pro Senectute stand im Kanton Solothurn ein Fotowettbewerb mit dem Thema «Bilder des Alters». An einer feierlichen Vernissage dankte die Präsidentin des Kantonalkomitees Pro Senectute, Ursula Ulrich-Vögtlin, der eigens für die Bewertung der Fotos eingesetzten 15köpfigen Arbeitsgruppe für den unermüdlichen Einsatz. Die Jury konnte sich an prächtigen Arbeiten Einheimischer und Auswärtiger in reicher Fülle und erstaunlich breitem Spektrum erfreuen. Die 17 für die Rangierung ausgewählten Fotoarbeiten wiesen ein recht hohes Niveau auf (26 Fotos wurden eingesandt). Ursula Ulrich-Vögtlin nahm – sie war auch Präsidentin der Jury – die Preisverteilung des Fotowettbewerbes vor. Sie freute sich dabei vor allem, dass auch

einige «Jugendliche» Arbeiten eingereicht hatten, so dass sogar eine eigene Kategorie gebildet werden konnte.

Die Bilder des Alters ändern sich

Ihre eigenen Gedanken zur Ausstellung «Bilder des Alters» machte sich die Berner Sozialarbeiterin Judith Giovannelli-Blocher in einem eindrücklichen Referat. «Entspricht diese Beliebtheit von Altersbildern dem wirklichen Stellenwert der Betagten in unserer Gesellschaft?» fragte sie. Die Reizwerte unserer Gesellschaft würden doch sonst mit jung, gesund, dynamisch, schnell oder neu umschrieben! Weiter meinte die Rednerin: «Das Design für das Sein wird von den Medien geschaffen und findet in der Werbung seinen Niederschlag.» Alte seien nach dieser Auffassung rüstig, unternähmen weite Reisen, schlügen ihren Wohnsitz in Residenzen auf und würden Alterssparversicherungen abschliessen. Niemand sei

einsam, krank oder gebrechlich – Senioren gelten eben als wichtige Konsumenten. Betagte seien darum heute eine nicht zu unterschätzende Zielgruppe des Marktes. Demgegenüber seien Verlusterlebnisse, Zurücktreten, Sich-einsam-Fühlen in der Welt der Nachkommen zentrale Realitäten des dritten Lebensalters, mit denen die Betagten allein fertig werden müssten. Durch die Auflösung der Strukturen, die einst ganze Sippen, später immerhin noch die Kleinfamilie aneinander gebunden und voneinander abhängig gemacht hätten, fielen heute dem Staat und den Alterseinrichtungen Stütz-, Sorge- und sogar Sinnfindungsfunktionen zu: Alterswohngemeinschaften und auch Mehrgenerationengemeinschaften würden in diese Richtung weisen.

Feierliche Vernissage

Schwungvoll, aktiv und kreativ umrahmte an der Vernissage das von Alois Schürmann seit 1978 geleitete 24köpfige Seniorenorchester die Veranstaltung: Mit flotten Märschen, Operettenmelodien und dem Solothurner-Lied liess es das festlich und gutgelaunte Publikum in Nostalgie schwelgen.

Jacqueline Trachsel

Die Gewinner:

1. Adrian Spiegel, Biberist
2. Susanne Perret, Savagnier
3. Roland Steffen, Pratteln
4. Kurt Bader, Olten
5. Markus Däppen, Gerlafingen
6. Hansjörg Sahli, Solothurn
7. – 15. Rang: Silvio Canonica, Starrkirch; Paul Feuz, Solothurn; Christine Gfeller, Horriwil; Ulrich Greub, Rickenbach; Erika Heutschi, Mümliswil; Anneliese Müller, Kriens; Patrick Teuscher, Solothurn; Sonja Weber, Gerlafingen; Othmar Wigger, Lostorf.

Kategorie Jugendliche: Roland Gruber, Ittingen, und Christoph Zeltner, Riedholz.

Vision 1992

**Einsamen
Menschen
Geselligkeit
vermitteln****ANIMATION
A DOMICILE**

Im Rahmen der Spitez des Kantons Waadt und in enger Zusammenarbeit mit den Spitez-Zentren von Bussigny und Yverdon-les-Bains soll das Projekt «Animation à domicile» dazu beitragen, die Einsamkeit von zu Hause lebenden älteren Menschen zu bekämpfen. Das Projekt wurde von Pro Senectute Waadt entwickelt und sieht vor, dass freiwillige Helfer und Helferinnen je nach Bedarf allein lebende, ältere Menschen besuchen. Diese sollen so die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Mittel und Möglichkeiten besser zu nutzen und ihre Lebensqualität zu steigern.

Das Besondere an diesem Vorgehen besteht darin, dass die älteren Menschen selber bestimmen, was sie unternehmen wollen. Dabei sollen ihnen die Animatorinnen und Animatoren ermöglichen, ihren Erfahrungsschatz, ihre Weisheit und ihre Erinnerungen weiterzugeben. «Wir möchten ihnen Freude vermitteln, indem wir ihnen zuhören und uns für sie interessieren. Wir möchten ihnen ermöglichen, auszugehen, damit sie am Leben auch ausserhalb ihrer eigenen vier Wände teilnehmen

können», meint die Projektleiterin Monique Guex.

In jeder Region wurde je eine Gruppe von etwa zehn freiwilligen Helfern gebildet. Ein zweitägiger Grundkurs bereitete diese auf ihre Aufgabe vor. Während des ganzen Jahres sind Weiterbildungskurse vorgesehen. An diesen sollen sowohl Erfahrungen ausgetauscht und Fragen beantwortet wie auch eigentliche Weiterbildung vermittelt werden (z.B. leichte Gymnastik, Entspannungstherapie, sanfte Massage, Gedächtnisaktivierung). Daneben wird auch Supervision angeboten, bei der die Animatoren und Animatorinnen in persönlichen Gesprächen Probleme und Fragen erörtern können.

Während der einjährigen Versuchsphase laufen Untersuchungen, die über die Auswirkungen der «Animation à domicile» Aufschluss geben sollen. Auf der Grundlage dieser Auswertungen soll das Projekt auch auf andere Regionen im Kanton ausgedehnt werden.

ZL

**Umfrage
«Älterwerden»****Über 99 Prozent
haben ein falsches
Bild vom Alter**

Das Interesse am Thema «Älterwerden» ist gemäss einer repräsentativen Umfrage der Coop-Zeitung bei den Deutschschweizerinnen und Deutschschweizern sehr hoch. Trotzdem beherrscht immer noch ein falsches Bild vom «alten Menschen in Alters- und Pflegeheimen» die öffentliche Meinung: Jeder zweite schätzt nämlich, dass die Mehrheit der über 65jährigen in einem Alters- oder Pflegeheim wohnt. Dass aber über 90 Prozent der älteren Menschen zu Hause lebt und den Haushalt selber führt, wussten lediglich 0,6 Prozent!

Die von der Schweizerischen Gesellschaft für Marketing in Hergiswil durchgeführte Umfrage zeigte auch, dass 72 Prozent der Deutschschweizer Bevölkerung Medienbeiträge über das «Älterwerden» für sehr oder ziemlich wichtig halten. Sechs von zehn Schweizerinnen und Schweizern zwischen 15 und 84 Jahren sind selber interessiert an Sendungen und Artikeln zum Thema Alter. Von den über 65jährigen zeigen 88 Prozent Interesse, bei den 39jährigen sind es immerhin noch 50 Prozent. Es verwundert deshalb nicht, dass Radio- und Fernsehsendungen, die sich mit diesem Thema befassen, einen guten Bekanntheitsgrad erreichen: der «Treffpunkt» vom Schweizer Fernsehen mit 46%, die Radiosendung «Memo» 37%. Von den über 65jährigen kennen 75 Prozent den «Treffpunkt» und 64 Prozent die Sendung «Memo».

PS/ZL

Fernsehen DRS**Das Schweizer
Fernsehen
im Jahr der älteren
Menschen**

Die Abteilung Familie und Bildung des Schweizer Fernsehens hat in ihren Sendegefässen verschiedene Umstrukturierungen vorgenommen. Während sie bei den Jugendsendungen mit neuen finanziellen Mitteln Neues auf die Beine stellt, können die Sendungen nachmittags um vier nur klarer strukturiert werden. Diese sollen in Zukunft als Sendungen mit «Lebenshilfeprogramm» erkennbar sein. Sie richten sich nicht mehr nur an eine bestimmte Zielgruppe wie Frauen oder Senioren, sondern an ein möglichst breites Fernsehpublikum.

«Forum» ist ein am Montag ausgestrahltes, unmoderiertes journalistisches Magazin mit drei thema-

tisch unterschiedlichen Beiträgen, einem Interview und zwei Rubriken («Im Gespräch» und «Kalender»), in denen Informationen oder Kurzmeldungen wie Hinweise auf Bildungsveranstaltungen gesendet werden.

Am Dienstag blättert «Fundus» im Fernseharchiv: Eva Mezger zeigt Bilder, die Fernsehgeschichte machten.

Am Mittwoch kommen in der neu konzipierten Studiosendung «diagonal», die wie bisher von Barbara Rady-Ripf moderiert wird, Alltagsprobleme, Tips und Hilfestellungen in den Bereichen Wohnen, Lebensformen und Weiterbildung zur Sprache.

Zirkulan®

mit oder
ohne Zucker

Kräuterheilmittel

Hilft und stärkt
bei nervösen Herz- und
Kreislaufbeschwerden,
Schwindel, Herzklopfen

Zur Beruhigung des
nervösen Herzens

Flüssig und in Dragées

In Apotheken und
Drogerien

Adroka, Allschwil

Am Donnerstag greift der «Treffpunkt» Themen und Probleme des Älterwerdens auf. Eva Mezger empfängt Gäste zu einem bestimmten Thema im Studio. Dokumentarische Beiträge wie bisher werden in Zukunft die Ausnahme sein.

Europäisches Jahr der älteren Menschen

1993 ist das «Europäische Jahr der älteren Menschen und der Solidarität zwischen den Generationen». Dieses Thema wird im Fernsehen nicht nur im «Treffpunkt», sondern in möglichst verschiedenen Sendegefäßen aufgegriffen. Bereits gesendet wurden die Diskussion «Alt und Jung gegeneinander?» und die fünfteilige Serie «... und plötzlich bin ich alt». Weitere Sendungen sind geplant.

Neue Dienstleistungen für Spätautabe

Seit 1981 gibt es die Sendung «Sehen statt hören». Diese wird seit einiger Zeit von Gehörlosen mit Gebärdensprache präsentiert. Diese Handzeichen versteht aber jene Minderheit nicht, welche erst im Erwachsenenalter ertaut ist, die sogenannten Spätautabten. Dieser Zielgruppe soll das Spezialprogramm «Sehen statt hören» ebenfalls zugänglich gemacht werden, indem die Sendung vollständig (auch Präsentationen, Nachrichten und Gespräche mit Gästen) untertitelt wird. Diese Mehrleistung bedingt eine Umstellung der Produktion und verursacht zusätzliche Kosten. Die Sendung wird jeweils samstags von 12.15 bis 12.45 Uhr ausgestrahlt. *Elsbeth Regez*

Radio DRS

Memo-Treff

Der Memo-Treff stösst überall auf offene Ohren. Der Seniorenalltag im Radioäther begeistert nicht nur

die Hörerinnen und Hörer von Radio DRS, sondern auch die Jury, die den Zürcher Radiopreis vergibt. Im Januar erhielt Katja Früh, die die kurzen Szenen schreibt und inszeniert, für ihr Hörspielschaffen und insbesondere für den Memo-Treff diese begehrte Auszeichnung. Bereits hat Radio DRS mehr als 85 Memo-Treff-Szenen ausgestrahlt, und Anfang Mai steht die 100. Folge auf dem Programm.

Sendetermine Donnerstag, 9.30 Uhr

11.2.: Wenn die Augen nicht mehr wollen – Sehstörungen im Alter

18.2.: Karls zweiter Frühling

25.2.: «Plötzlich fühlte ich mich alt» – Sturz ins Alter

4.3.: Wie dick ist noch schön? Schlankheitsterror nach 60

11.3.: «Ich weiss selber, was richtig ist» – Schon 60 und noch immer Streit mit den Eltern

18.3.: Aktiv ins Alter, volle Agenda – Wenn Aktivität zum Zwang wird

25.3.: Der letzte Umzug – Angst vor dem Heim

1.4.: Abfallflut und Sackgebühren – Wenn Sparen zur Leidenschaft wird

8.4.: Wenn Leichenwagen die Lebensqualität stören ...

Zürich

9. Senioren-Messe

An der diesjährigen Senioren-Messe in Zürich, die vom 14. bis 18. April im Ausstellungszentrum der Züpa stattfindet, werden rund 100 Aussteller ihr Angebot zeigen. Einen wichtigen Platz werden dabei die Dienstleistungen für die ältere Generation einnehmen. Vorgesehen ist ein Rahmenprogramm, welches täglich etwa zehn Veranstaltungen – von der Kochdemonstration bis hin zu Vorträgen und Senioren-Theater – bietet. Am Freitag, 16. April, wird in der Halle 6.1 wieder der Senioren-Sporttag

durchgeführt. Senioren zeigen Senioren einen Querschnitt durch das vielfältige Angebot des altersgerechten Sportes: verschiedene Formen der Gymnastik, Übungen zum Dehnen und Entspannen, aber auch Volkstanz. Die Besucher werden zum aktiven Mittun eingeladen, wobei ihnen fachkundige Leiterinnen und Leiter mit Rat und Tips zur Verfügung stehen. Alle diese Veranstaltungen stehen den Interessenten kostenlos zur Verfügung.

Auf die Messe hin wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, der die ältere Generation zum aktiven Mitmachen auffordert. Gesucht werden Rezepte aus Grossmutter's Küche. Die originellsten werden lässlich der Messe prämiert.

Die Senioren-Messe Zürich ist eine Veranstaltung der Mediag Messe-Dienst AG. Informationen: Tel. 01/291 54 54, Fax 01/241 98 39

Veranstaltungskalender

Coop-Frauenbund

Im Bildungs- und Ferienhaus des Coop-Frauenbundes in Mümliswil werden unter anderem folgende Kurse angeboten:

- Mein Mann wird pensioniert. Und ich?
- Angst – Vertrauen – Selbstvertrauen
- Sterben heißt Leben
- Scherenschnitte
- Zierschriften
- Klöppeln
- Naive Bilder malen
- Seniorenferien

Coop-Frauenbund Schweiz, Zentralsekretariat, Postfach 2550, 4002 Basel, Telefon 061/336 71 72

Friedhofsführungen

Hans A. Jenny besucht die letzten Ruhestätten bekannter und unbekannter Gelehrter, Künstler, Kaufleute, Dichter, Politiker und eigen-

williger Originale und erzählt aus deren Leben.

- Basel, Samstag, 17. 4.: 13.30 Uhr: Wolf-Gottesacker
- Bern, Sonntag, 18. 4.: 9.50 Uhr: Schosshalden-Friedhof und 14.15 Uhr: Bremgarten-Friedhof

Führungshonorar für die jeweils rund zweistündige Promenade: Fr. 15.–. Anmeldungen direkt an: Hans A. Jenny, Hauptstrasse 37, 4492 Tecknau BL

Herzberg-Veranstaltungen zum «Europäischen Jahr der älteren Menschen»

Der Bildungszyklus in vier «Epochen» mit dem Thema «Älter werden – alt sein – aktiv bleiben» will zu einer positiven, sinnerfüllten Gestaltung des letzten Lebensabschnittes beitragen. Die Teilnehmenden werden sich mit der Rolle alter Menschen in Familie, Staat, Wirtschaft, Kultur und ihrer eigenen Stellung und ihren persönlichen Möglichkeiten auseinander setzen. An einer einführenden Schnuppertagung (24. 3. – 26. 3.) haben Interessierte Gelegenheit, Inhalte und Schwerpunkte der nachfolgenden «Epochen» (17. – 19. 5.; 15. – 20. 11. 93. und 3 Tage im Januar 1994) mitzubestimmen. Teilnehmende, die sich für alle vier

Epochen engagieren, werden bevorzugt und erhalten einen Beitrag an die Kurs-Kosten.

Herzberg, Haus für Bildung und Begegnung, 5025 Aarau, Tel. 064/48 16 46

Elternbildungszentrum

Durch Pensionierung, durch den Verlust von nahestehenden Menschen gehen Kontakte und Beziehungen verloren. Der Clubnachmittag (14täglich donnerstags) ermöglicht neue Kontakte. Gespräche mit erfahrener Leiterin über «Wir bleiben aktiv und positiv».

Elternbildungszentrum der Stadt Zürich, Obere Zäune 26, 8001 Zürich, Tel. 01/252 82 81

Evang.-ref. Landeskirche Aargau

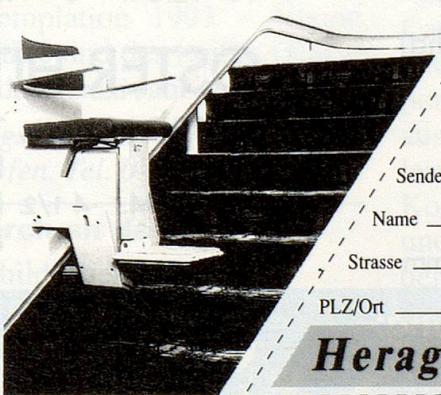
«Das eigene Leben betrachten»: An diesem Kurs kann man seine Lebensgeschichte gestalten, sich in wichtige Stationen und Etappen des persönlichen Weges vertiefen. Nacherzählen soll ermöglichen, Schwieriges und Schönes in neuem Zusammenhang zu sehen (14. 4. oder 21. 4., Fr. 150.–).

Frau Ota-Ursula Winkler, Auf dem Höli, 5246 Scherz, Telefon 056/94 83 73

Damit es wieder aufwärts geht.



- Preiswerte Lösungen für jede Treppe – ob rund oder gerade.
- Fachkundige Ausführung durch erfahrenes Personal in der ganzen Schweiz.



GUTSCHEIN

HERAG TREPPENLIFTE AG
Tramstrasse 46 8707 Uetikon am See
Tel. 01/920 05 04

Senden Sie mir Ihre Gratisinformationen.

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Herag Treppenlifte

VCI-Fortbildungskurse

- Aktiv sein – auch im Alter (Luzern, 1. 3.)
- Sterben und Sterbende begleiten (Zürich, 3. 3.)
- Nachtwache – eine Herausforderung (Luzern, 8./9. 3.)
- Spiele im Alters- und Pflegeheim (Luzern, 10. 3.)
- Bach-Blüten-Therapie (Luzern, 24./25. 3.)

VCI-Fortbildung, Postfach, 6000 Luzern 7, Tel. 041/22 64 65

Aus dem Kursbuch «Bildung und Besinnung»

- «Experten des Lebens»: Für Menschen, die ihr Leben aktiv nutzen wollen (Baar, 17. 3.)
- Seniorenwoche «Rasten statt rasen» (Lungern, 26. 4. – 8. 5.)
- Seniorenwoche (Dulliken, 10. – 14. 5./ 6. 9. – 10. 9.)
- Seniorenferien (Morschach, 7. – 17. 6.)
- «Ehe im Pensionsalter» (Dulliken, 11./12. 7.)

Arbeitsstelle für Bildungsfragen der Schweizer Katholiken, Postfach 2069, 6002 Luzern, Tel. 041/23 50 55

Forum Alter

Das Gwattzentrum und die Sentivo AG bieten in Zürich (Personalrestaurant Schweiz, Bankverein St. Peter, In Gassen 10, Tram bis Paradeplatz) und in Bern (Bahnhofbuffet, Gotthardsaal) jeweils von 16.30 bis 18.30 Uhr verschiedene Veranstaltungen an (Eintritt Fr. 25.–, keine Anmeldung nötig):

- Würdevolles Altwerden in der heutigen Gesellschaft (Zürich, 23. 2., Prof. Dr. Reimer Grone-meyer)

- Die Alten aus der Sicht der Politiker (Bern, 23. 3., Joy Matter)
- Zur Situation älterer Migrantinnen und Migranten in der Schweiz (Zürich, 27. 4., Markus Leser)

- Im Alter sind wir Frauen unter uns – Alter als weibliche Fragestellung (Bern, 25. 5., Marga Bührig)

Sentivo AG, Forum Alter, Stauffacherstrasse 106, 8004 Zürich, Tel. 01/291 51 21

Schule für Haushalt und Lebensgestaltung

Semesterkurse für die zweite Lebenshälfte:

- Kleider nähen
- Knüpfen – Makramee
- Kochen für Senioren
- Gymnastik
- Turnen für pensionierte Männer
- Rückengymnastik

Alle Kurse finden in Zürich statt.

Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, Wipkingerplatz 4, 8037 Zürich, Tel. 01/272 43 20

Paulus-Akademie

«Diesseits und Jenseits des Todes. Religiöses erleben und die Angst vor Tod und Sterben»: Eine Tagung für Menschen, die sich beruflich und/oder persönlich mit Sterben und Tod auseinandersetzen. (Zürich, 26./27. 3.)

Paulus-Akademie, Carl Spitteler-Strasse 38, Postfach 361, 8053 Zürich, Tel. 01/381 34 00

Bildungszentrum Propstei

- «Begegnung mit Fremden – Muslime unter uns». Ein Kurs in Zusammenarbeit mit der Caritas Aarau und der Schweizerischen Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Ausländerfragen. (15./16. 3.)
- Kontemplation 1993 – Übung der Stille und des Leibes (Kurse über das ganze Jahr verteilt)

Bildungszentrum Propstei, 8439 Wislikofen, Tel. 056/53 13 55

Neukirch an der Thur

- Steinbildhauerei (7. – 11. 6. oder 13. – 17. 9.)
- Unsichtbares Theater (21. – 25. 6.)

- Biogartenkurs für Fortgeschrittene (26. 6.)

Haus für Tagungen, Kurse, Ferienwochen, 8578 Neukirch an der Thur, Tel. 072/42 14 35

Kurszentrum Mülene Richterswil

Für Senioren besonders geeignete Kurse in der Heimatwerkschule Mülene:

- Korbblechten (26. 4. – 7. 5.; 5. – 16. 7.)
- Holzschnitzen (26. – 30. 4.; 5. – 9. 7.)
- Kalligraphie (19. – 23. 4.)
- Rund um Speckstein (3. – 7. 5.)
- Scherenschnitt (5. – 9. 7.)

Während Kursdauer Unterkunft und Verpflegung möglich.

Kurszentrum Mülene, Seestrasse 72, 8805 Richterswil, Telefon 01/784 25 66

Ferienwoche

für Angehörige mit pflegebedürftigen Familienmitgliedern oder betreuungsbedürftigen Eltern im Ferienhotel Meielisalp oberhalb des Thunersees (9. – 15. 5.).

Ruth Beusch, Säntisstrasse 36, 9230 Flawil, Tel. 071/83 22 12

Provence

Computer-Camp

Die Veranstalter des «Schweiz. Jugend- und Computer-Camp» organisieren in der Provence das 1. «Schweizer Senioren-Computer-Camp». Da viele Senioren den Umgang mit dem Computer aus purem Wissensdurst und weniger aus beruflicher Notwendigkeit erlernen wollen, bieten sie eine Kombination von Ferienambiance und Informatikunterricht im milden Klima der Provence an, in Cadenet, einem idyllisch gelegenen, historischen Dorf östlich von Avignon.

Während einer Woche werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand der Programme «Word for Windows» und «Excel» in die Textverarbeitung und Tabellenkalkulation eingeführt. Damit das Ferienerlebnis nicht zu kurz kommt, stehen von Jasskarten über «Jöggeli»-Kästen und Tischtennistischen bis hin zum Video-Kino allerlei Freizeitvergnügen zur Verfügung. Mit Wanderungen in der Umgebung und Matches auf dem Tennisplatz kann neben der geistigen auch etwas für die körperliche Fitness getan werden. Zudem sind Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten der Region und eine Weindegustation geplant.

Die Computerkurse für Senioren (28. 2. bis 6. 3.; 31. 10. bis 6. 11.) werden im Château de Coulorgues in Bagnol sur Cèze (ca. 4 Autostunden ab Genf) durchgeführt. Hin- und Rückreise im Reise-Car.

Preis: Fr. 1200.– (Kurskosten inkl. Reise und Vollpension).

Auskünfte: LaScala, Walthard, Stocker, Freizeit und Weiterbildung, 6558 Lostallo GR, Telefon 092/86 16 33, Fax 092/86 16 41

Audiovisuelle Medien

Margrit, Lili und Ruth

Katja Früh, Radio DRS, Schweiz 1991. 2 Tonkassetten à 52 Minuten, mit Hörspielszenen von 5 bis 15 Minuten. Verkauf: Radio DRS, Programmdienste, 4024 Basel, Fr. 30.–.

Drei Frauen um die 50 Jahre beschliessen, eine Wohngemeinschaft zu gründen. Das Zusammenleben ist spannend, aber auch schwieriger als erwartet: jede hat ihre Gewohnheiten, Vorstellungen und Marotten. Deshalb wird in dieser Hörspiel-Serie viel gestritten, geredet, gelacht und geweint. *er*

Gesprächsthemen: Wohnen, Selbständigkeit, Selbstbewusstsein, Mode, Liebe, Sexualität, Arbeit, Therapie/Lebenshilfe, Zeit, Kinder/Enkel usw.

Wie alt wird man – wie wird man alt?

Deutsches Filmzentrum, Deutschland 1988, VHS-Video. 15 Minuten, farbig. Verleih: Film Institut, Erlacherstrasse 21, 3012 Bern, Telefon 031/23 08 31, Fr. 25.–.

Wie wird auf das Rentenalter vorbereitet bzw. wie bereitet man sich selber darauf vor? Die Thematik wird vor allem in bezug auf den Mann als Erwerbstätigen gezeigt. Was heisst das für ihn, wenn er allein ohne Frau zu Hause sitzt?

Gesprächsthema: Vorbereitung auf die Pensionierung

Reden können, weinen können

Erika Fehse, Deutschland 1987. 30 Minuten. 16-mm-Film, Fr. 30.–, Video HS, Fr. 20.–. Selecta-Zoom, Jungstrasse 9, 8050 Zürich, Telefon 01/302 02 01.

Als Einstieg äussert sich eine Pfarerin zum Thema Trauer, zur Schwierigkeit, Trauer zuzulassen und nicht zu verdrängen. Dann werden drei Initiativen aus dem Ruhrgebiet vorgestellt, in denen sich Menschen zusammengetan haben, um sich der Trauer zu stellen, sie zu durchleben. Es sind dies ein Gesprächskreis von Frauen, die ihren Partner, und eine Selbsthilfegruppe von Frauen, die ein Kind verloren haben. Zum Abschluss erhalten wir Einblick in die Tätigkeit der Gesellschaft Menschen und Tod (MUT), die versucht, mit Gesprächsgruppen und Hausbesuchen die Trauernden zu stützen. *HST*

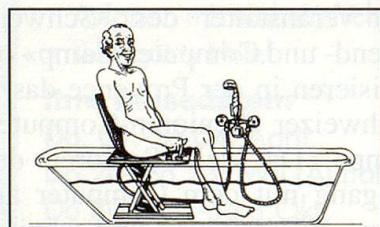
Gesprächsthemen: Trauer, Tod

Im Jahr 2038 – wenn ich 65 bin

Argus Film München, Deutschland 1989. VHS-Video. 25 Minuten, farbig. Verleih: Film Institut, Erlacherstrasse 21, 3012 Bern, Telefon 031/23 08 31, Fr. 25.–.

Die Altersversorgung gestern – heute – morgen wird dargestellt durch die drei Hausners: Opa, Vater und Sohn. Die Schwerpunkte: Ursprünge der gesetzlichen Altersversorgung, Generationenvertrag heute und morgen, das Dreisäulen-System: Sozialrente – Be-

Sicherheit in der Badewanne mit dem Vitalift-Badewannenlifter.



Vorteilhaft:

- ohne Umbau • Anschluss an Wasserhahn, garantiert ohne Strom

Hervorragend:

- vollautomatische Verstellung der Rückenlehne beim Auf- und Absenken • Sofortstopp-Steuerung für höchste Sicherheit • Vitaturn-Ein- und Ausstiegshilfe (Zubehör)

So günstig wie nie!

HERMAP

Rehabilitationstechnik • Heim- und Spitalbedarf
HERMAP AG
Neuhaltensstrasse 1, 6030 Ebikon
Telefon 041/33 58 66

zL

triebsrente – Eigenverantwortliche Altersvorsorge. (Mit deutschen Begriffen, die im nachfolgenden Gespräch geklärt werden müssen.)

er

Gesprächsthemen: Finanzen, Rente, Altersversorgung

Bücher

Morbus Bechterew: Die moderne Therapie, verwandte Krankheiten

Dr. Heinz Baumberger, Herausgeber. Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew, Schriftenreihe Nr. 6, Auflage 1992, Zürich, 71 S., Fr. 15.–.

Im vorliegenden Heft Nr. 6 der Schriftenreihe Morbus Bechterew, das die Referate des zweiten Schweizer Symposiums über den Morbus Bechterew enthält, wird in

einem ersten Teil über die modernen Therapiemöglichkeiten, in einem zweiten Teil über verwandte Erkrankungen berichtet.

Profunde Kenner der Materie geben die neusten Erkenntnisse und Zusammenhänge in einer auch für Laien gut lesbaren Form weiter. Besonders der erste Teil gibt für die betroffenen Patienten und die behandelnden Ärzte Aufklärung, Beratung und Motivation zur Selbsthilfe. Dem Patienten wird eindrücklich vor Augen geführt, dass therapeutisch heute verschiedenste Möglichkeiten bestehen, seien sie nun gymnastischer bzw. sportlicher oder medikamentöser Art. Je nach entzündlicher Aktivität der Erkrankung kann die Gesamttherapie modifiziert und angepasst werden. Neben der unabdingbaren, regelmässigen Bechterew-Gymnastik nehmen die ent-

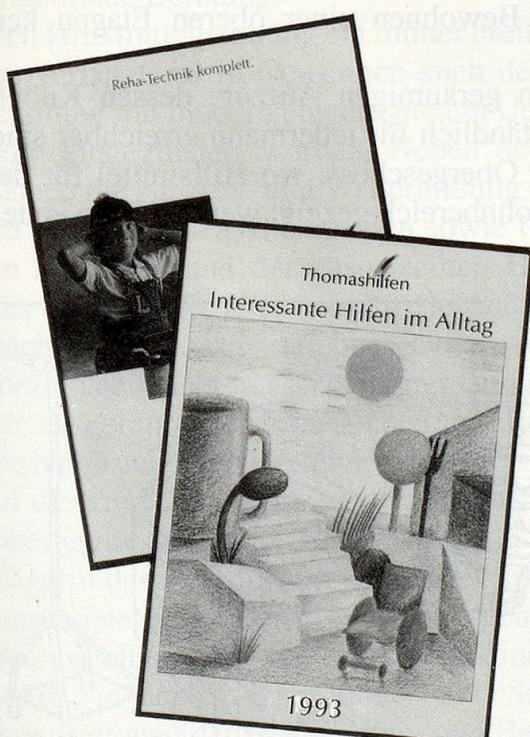
zündungshemmenden Medikamente einen wichtigen, wenn auch von den Patienten nicht immer geliebten Platz in der Therapie ein, damit die entzündlichen Veränderungen, die das Bild des Morbus Bechterew prägen, möglichst vermieden werden sollen.

Im zweiten Teil werden die mit dem Morbus Bechterew verwandten Erkrankungen in übersichtlicher, gut fassbarer, medizinisch korrekter Form dargestellt. Auch hier werden Patienten, deren Angehörige und die behandelnden Ärzte klar orientiert. Die Motivation zur körperlichen Aktivität bei Morbus-Bechterew-Patienten wird ebenfalls immer wieder angesprochen.

PD Dr. R. Kissling

Bezugsquelle: Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew, Röntgenstrasse 22, 8005 Zürich, Tel. 01/272 78 66

Geräte und Hilfen für ältere und behinderte Menschen.



Die neuen Thomashilfen-Kataloge sind da:

- Der völlig überarbeitete Katalog "Reha-Technik komplett" mit vielen neuen und zeitgemäss gestalteten Geräten und Hilfsmitteln zur Therapie und Rehabilitation für behinderte und pflegebedürftige Menschen.
- Und der erweiterte Katalog "Interessante Hilfen im Alltag" mit vielen praktischen Hilfsmitteln, die auch älteren Menschen alltägliche Arbeiten in Haushalt, Beruf und Freizeit erleichtern.

Ich bestelle den Katalog "Reha-Technik komplett" mit 150 Seiten. (Schutzgebühr Fr. 3.–)

Bitte senden Sie mir den Katalog "Interessante Hilfen im Alltag" mit über 300 praktischen Hilfsmitteln. (Schutzgebühr Fr. 3.–)



KA/Z

Name/Vorname _____

Strasse/PLZ/Ort _____

MEDEXIM AG, Solothurnstr. 180, 2540 Grenchen, Tel. 065 55 2237

medExim